

AL INFO

www.al-zh.ch


Baugenossenschaften.

Die bauliche Erneuerung bestehender Siedlungen stellt die Genossenschaften vor grosse Herausforderungen.

Seite 2



Wechsel im Gemeinderat.

Andreas Kirstein ersetzt Catherine Rutherford im Gemeinderat. Im gemeinsamen Gespräch kommentieren sie dies.

Seite 3

Schlusspurt Pauschalsteuer-Initiative:

Jetzt geht's um die Extrawurst!

Niklaus Scherr | **Die eidgenössische AL-Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung geht in die Schlussrunde; am 19. Oktober müssen wir 100'000 gültige Unterschriften einreichen.**

Dank aktiver Unterstützung durch SP und Gewerkschaften werden wir es schaffen. Aber es braucht auch von seiten der Alternativen Linken, vor allem der AL Zürich, noch einen kräftigen Schlusspurt. SPS und Gewerkschaften steigen ein. Im Frühjahr sah es noch äusserst kritisch aus mit unserer eidgenössischen Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung. Trotz dem enormen Effort der AL Zürich – die bis zu diesem Zeitpunkt 21'000 Unterschriften gesammelt hatte – zeichnete sich klar ab, dass die Alternative Linke – La Gauche – La Sinistra es allein unmöglich schaffen würde. Nachdem nach Zürich auch Schaffhausen und Appenzell-Ausserrhoden die Pauschalbesteuerung abge-

schaft hatten, wäre der Linken die einmalige Chance entgangen, diesem skandalösen Steuerprivileg für Superreiche auch schweizweit den Garaus zu machen. Nach verschiedenen Gesprächen sicherten SPS und Gewerkschaftsbund/Unia Mitte Mai dem Initiativkomitee in einer Vereinbarung zusammen 45'000 Unterschriften zu.

AL Zürich wesentlicher Garant für Zustandekommen.

Dank dieser Vereinbarung ist das Zustandekommen der Initiative gesichert – unter der Voraussetzung, dass die AL Schweiz ihrerseits 70 bis 75'000 Unterschriften zusammenträgt. Nachdem sich endlich auch unsere welschen Kollegen von La Gauche, PdA und SolidaritéS vermehrt in die Sammlung eingeklinkt haben, ist dieses Ziel in Griffnähe. Damit es klappt, muss die AL Zürich als tragende Säule der Initiative bis Ende September nochmals rund 7'000 Unterschriften beisteuern. Das ist anspruchsvoll, aber durchaus machbar.

onalen Openairs (Zofingen, Gampel, Rümlang), auf Märkten und Chilbis in der Region, vor allem aber mit einem Grosseinsatz jeden Abend am Zürcher Theaterspektakel präsent. Im September sammeln wir bei Semesterbeginn an Uni, Fachhochschulen und ETH und ausserhalb der Stadt am Abstimmungswochenende vom 23. September.

Jede Mithilfe zählt – auch deine!

Unsere Aktivistinnen und Aktivisten leisten einen enormen Einsatz. Damit wir unser Ziel erreichen, sind wir aber auch auf die Unterstützung all unserer SympathisantInnen angewiesen. Jede(r), die/der dieses Info erhält, kann ein, zwei, drei oder fünf Unterschriften bei Kollegen, Freunden oder Verwandten, die noch nicht unterschrieben haben, einholen. Oder für zwei Stunden an einer Sammelaktion mithelfen. Unsere Sekretärin wartet schon auf einen Anruf (044 242 19 45), Mail (sekretariat@al-zh.ch) oder sms (076 577 45 19)!

www.pauschalsteuer-nein.ch

AL FINANZEN

In der Kasse der AL hat es noch einige Löcher. Unterstütze uns jetzt finanziell zur Realisierung der Pauschalsteuerinitiative. Alternative Liste Zürich, PC 87– 63 811– 5

Grosseinsatz im August und September.

Um unsere Unterschriften zusammenzubringen, sind wir an regionalen und nati-

Niklaus Scherr ist Mitglied des Initiativkomitees und Koordinator der Unterschriftensammlung.



Manuela Schiller ist Siedlungskommissionspräsidentin

Baugenossenschaften

Verdichtungskonzepte und Ersatzneubauten

Dayana Mordasini | **Ein von Manuela Schiller geführter Rundgang durch die Baugenossenschaften in Albisrieden zeigt deutlich die baugenossenschaftliche Veränderungswelle der letzten und kommenden Jahre.** Die schmucken 6-Familien-Genossenschaftshäuser aus den 1940er Jahren werden abgerissen und durch wuchtige, bis zu siebenstöckige Betonbauten ersetzt, die zwar modern, aber nicht unbedingt freundlich wirken - und mit bis zu zweieinhalb mal so hohen Mieten auch nicht mehr die gleiche Klientel ansprechen. Dies ist die eine Tendenz bei den Baugenossenschaften: Verdichtung, um durch Maximalausnutzung mehr Wohnfläche zu gewinnen; dass mit der massiven Verteuerung andere Zielgruppen angesprochen werden, wird je nachdem hingenommen oder sogar angestrebt. Beispiel hierfür ist die Siedlung Sonnengarten beim Triemli. Wie Niklaus Scherr in seinem anschliessenden Referat aufzeigte, gibt es aber auch differenzierte Verdichtungskonzepte. Um bei

Ersatzneubauten sozial verträgliche Lösungen zu finden, können Wohnungen teilweise subventioniert werden. Oder es wird nur ein Teil einer bestehenden Siedlung abgerissen, neu aufgebaut und (teurer) vermietet. Der Rest wird renoviert, der Neubau folgt erst in etwa dreissig Jahren. Damit sind die BGs nach wie vor in der Lage, sehr preisgünstigen Wohnraum anzubieten. Abbrüche sind genossenschaftsrechtlich heikel, da die Genossenschafter ein statutarisches Wohnrecht besitzen. Während die meisten Genossenschaften regulär Mitsprache gewähren und Ersatzwohnungen anbieten, gibt es vereinzelt auch extreme Lösungsansätze wie den Ausschluss per Vorstandsentscheid. Häufig werden lange Zeit im voraus nur noch befristete Mietverträge an Nicht-Genossenschafter abgegeben. Das zentrale Grundrecht der Genossenschafter auf Mitsprache wird damit zunehmend ausgehöhlt. Die AL wird diesen Erneuerungsprozess weiterhin kritisch beobachten.



ALPAROLEN

23. September 2012

BUND

Jugendumusikförderung. Der Gegenvorschlag zur Initiative Jugend und Musik anerkennt die Wichtigkeit der musikalischen Grundausbildung **JA**

Sicheres Wohnen im Alter. Rentner mit Wohneigentum sollen auf Eigenmietwertbesteuerung verzichten können. Die dritte Steuersparinitiative des Hauseigentümerverbandes begünstigt eine Personengruppe unverhältnismässig und verschärft die Ungleichbehandlung gegenüber den MieterInnen. **NEIN**

Schutz vor Passivrauchen. Zum Schutz vor Passivrauchen soll das Rauchen in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen verboten werden. Die AL-Mehrheit will mit einem Nein ein Zeichen setzen gegen die Prohibition. **NEIN**

KANTON

Abschaffung konstruktives Referendum. Statt bloss Nein zu sagen, kann mit diesem Instrument ein Gesetz mit einem Gegenvorschlag punktuell korrigiert werden. Dass diese Erweiterung der demokratischen Mitsprache nicht immer sinnvoll genutzt und für parteitaktische Mätzchen missbraucht worden ist, ist kein Grund, sie nach sechs Jahren wieder abzuschaffen. **NEIN**

Autobahnzubringer Obfelden/Ottensbach. Je mehr Strassen, desto grösser das Verkehrsaufkommen. **NEIN**

Stadt Zürich

Umbau Sechseläutenplatz. Die Fraktion hat im Rat aufgrund anderer investitionspolitischer Prioritäten Nein gesagt. Die Wichtigkeit des Platzes als öffentlicher Begegnungsort ist unbestritten, die bauliche Ausgestaltung letztlich Geschmacksache. Nachdem SVP und FDP wegen dem Wegfall einer heute bereits unnötigen Autospur zugunsten einer cleveren Veloumfahrung das Behördenreferendum ergriffen haben, sieht die Vollversammlung keinen Grund, an einem Nein festzuhalten. **JA**

400-Mio-Kredit Glasfasernetz. Die AL sagt Ja zur Investition in diese wichtige öffentliche Infrastruktur, damit das EWZ ein eigenständiges, Swisscom-unabhängiges Netz der Zukunft bauen kann, das von den unterschiedlichsten Internetanbietern genutzt werden kann. **JA**



Dayana Mordasini ist politische Sekretärin der AL Zürich

Wechsel auf dem AL Sekretariat

Dayana Mordasini | **Aufgrund der starken Belastung durch ihr Studium hat Sonja Baljsevic leider ihren Job als AL-Sekretärin gekündigt.** Der AL-Vorstand bedankt sich herzlich bei Sonja für ihre engagierte Arbeit. Seit dem 1. Juni 2012 ist diese Stelle neu besetzt. Die Person dahinter stellt sich in folgenden Zeilen vor.

Ich werde meistens früh von Mio, meinem kleinen Baby geweckt.

Ausser ich kann ausschlafen, dann weckt er Urs, meinen Mann, und ich oder er wiederum Lia und Loan, die grossen Kinder. Zweimal die Woche reise ich zur Arbeit nach Zürich, ansonsten geniesse ich das Leben zuhause, im Sommer besonders den Garten mit seinen Düften und Erträgen. Gemeinsames Spiel, werkeln, reden, kochen und essen gehört bei uns zum Familienalltag. Nach einem meist langen Tag bleibt noch Raum

für Zweisamkeit, eigene Lektüre oder Zeit mit unseren Freunden, mit denen wir auch gerne die Ferien verbringen. Falls die Prioritäten gerade anders liegen würden, wäre ich auch eine leidenschaftliche (Tango)Tänzerin. Zurzeit befasse ich mich mit dem Geschehen auf dem politischen Parkett aktiver als auch schon und stehe euch in der Funktion als politische Sekretärin Dienstag- Nachmittag und Freitag für Fragen zur Verfügung.

Telefongespräch Rutherford – Kirstein

Stabübergabe im Gemeinderat

Andreas Kirstein: Hallo Catherine, bald löse ich dich ab. Kannst du mir noch ein paar Tipps geben? Ist duzen oder siezen üblich?

Catherine Rutherford: Das habe ich nie ganz durchschaut. Die meisten duzen sich. Ich fand es mühsam, dass es keine einheitliche Regel gibt, nicht einmal gegenüber den Stadträten.

A: Wie bist du mit der Flut an Geschäften klargeworfen?

C: Ich rate dir, irgendein handliches kleines Gerät, max. A4, mitzunehmen. Mein Laptop ist viel zu gross, sodass ich ihn gar nicht

brauchen konnte. Mit einem kleinen Gerät kannst du digital funktionieren. Als Bibliothekar hast du



bestimmt ein schlaues Ordnungssystem zur Hand. Am besten nur das Nötigste behalten. Auf dem Extranet findest du fast alles.

A: Der gemeinnützige Wohnungsbau liegt mir sehr am Herzen, dafür engagiere ich mich im ABZ-Vorstand. Ich möchte mich aber auch für unsere anderen Kreis-11-Themen engagiert einsetzen: gut ausgebauter öffentlicher Verkehr,

genügend Schulhäuser, Kindergärten und ausserschulische Betreuungseinrichtungen. Bei der Infrastruktur für unseren Boom-Kreis liegt manches im Argen und die Anliegen der Wenigverdienenden werden immer noch viel zu wenig ernst genommen.

C: Das sind alles auch gesamtstädtische Themen, die in vielen Vorlagen behandelt werden. Da braucht es die klare und pointierte Stimme der AL. In erster Linie bist du für die Themen in deiner Kommission zuständig. Im GUD (Gesundheits- und Umweltdepartement) geht es um Spitäler, Pflegeheime, Leben im Alter und 2000-Watt-Gesellschaft. Nur zwischendurch gibt es Themen, die nur den Kreis 11 angehen.

A: Ich freue mich auf jeden Fall, die AL im Gemeinderat zu vertreten. Ich wünsche dir gutes Gelingen in Familie und Firma.

C: Ich bin froh, einen so kompetenten Nachfolger zu haben und wünsche dir viel Spass und Erfolg.

ALPAROLEN

23. September 2012

DIETIKON

Einführung Schulsozialarbeit JA

WINTERTHUR

Rahmenkredit erneuerbarer Strom JA

Umzonung untere Vogelsangstrasse JA

Überdachung des Freibad Geiselweid JA



David Berger vertritt die AL im Gemeinderat von Winterthur

Da wird's mir schlecht

David Berger | **Verschärfungen im Asylwesen, Kristallnächte gegen Moscheen und Klassifizierung verschiedener Arten von Schweizern – es kann einem schlecht werden, wenn man sieht, was auf dem politischen Parkett in Sachen Ausländerpolitik momentan abgeht.** Neben dem innereuropäischen Wettkampf um die unmenschlichste Behandlung von Asylsuchenden findet der gleiche Wettbewerb auch auf eidgenössischer Ebene in allen Bereichen der Ausländerpolitik statt und die Probleme werden nicht gelöst, lediglich Leid für die Betroffenen entsteht.

Die Debatte wird emotional geführt anhand von negativen Ausnahmefällen. Es werden täglich Leute ausgeschafft, die hier ihren Lebensmittelpunkt haben. Menschen, die hier in Vereinen integriert sind, die hier Kinder und eine berufliche Perspektive haben. Diese hat natürlich niemand gemeint! Die Ver-

schärfung trifft aber eben jene, die von den Mitte-Parteien gar nicht gemeint waren.

Vor allem eine Partei hat sich mit ihrer profilierten Haltung in der letzten Asyl-Debatte definitiv selber abgeschafft und vollständig von ihrem liberalen Erbe verabschiedet. Die FDP eiert auf allen Ebenen schon seit längerem. Atom-Ausstieg Ja und dann wieder Nein, vom Schmuse-Kurs mit der SVP wieder zu jämmerlichen Abgrenzungsversuchen und zurück.

Das politische Trauerspiel im städtischen Parlament wurde vom Landboten treffend dargelegt – die FDP ist überflüssig geworden. Ihren de facto Nachfolgern, den Grünliberalen ist zu empfehlen, sich in gewissen Positionen festzulegen und nicht in die Fallen der SVP zu treten. Noch kann man die Beinahe-Zustimmung zum Apartheid-Vorstoss der SVP im Kantonsrat als Anfängerfehler abtun – die Schonzeit ist aber langsam abgelaufen.

ALBUCHTIPP

Ernst Joss empfiehlt:

Sahra Wagenknecht. Freiheit statt Kapitalismus. Campus Verlag. Der Kapitalismus versagt vor seinen eigenen Ansprüchen, sagt Sahra Wagenknecht. Sie nimmt Ludwig Erhard beim Wort: Wohlstand für alle! In ihrer Analyse der Finanzkrise entwirft sie ein Zukunftsmodell, das dort weiterdenkt, wo die meisten Marktwirtschaftler auf halbem Wege stehen bleiben. Ein Plädoyer für politische Handlungsfähigkeit – Grundvoraussetzung für echten Wettbewerb, echtes Unternehmertum und echte Leistung.

Stiglitz, Joseph. Im freien Fall. Pantheon Verlag. Mit der Wirtschaftskrise hat sich die herrschende Wirtschaftsdoktrin selbst entzaubert: Falsche Anreize, entfesselte Märkte und eine ungerechte Verteilung des Reichtums. Für Joseph Stiglitz ist klar: Ein «Weiter so» kann es nicht geben. Statt mit hektischen Rettungsmassnahmen die eigene, nationale Wirtschaft zu retten und danach wieder zur Tagesordnung überzugehen, müssen wir diesen kritischen Moment nutzen, um eine neue globale Wirtschafts- und Finanzpolitik zu schaffen.

ALTERMINE

Zürcher Theaterspektakel, bis 2. Sept. auf der Landiwiese. Wir suchen Helfer für die Unterschriftensammlung.

Dienstag, 28. August 18 bis 20 Uhr. Kollektives Unterschriftensammeln am Theaterspektakel. Danach gemeinsames Essen.

Dienstag, 18. September 19.30 Uhr AL-Vollversammlung.

Donnerstag, 25. Oktober. Kantonale VV in Dietikon. Thema: Politische Struktur der Agglomeration Zürich.

ALIMPRESSUM

Alternative Liste (AL)

Postfach 1005, 8026 Zürich

Homepage www.al-zh.ch

Sekretariat Dayana Mordasini

Molkenstr. 21, 8004 Zürich

Mail sekretariat@al-zh.ch

Telefon 044 242 19 45

Erscheint 4 bis 6 mal jährlich

Redaktion Niklaus Scherr und Dayana Mordasini



Am 23. September stimmen die Bernerinnen und Berner (Abstimmungskarikatur der AL Bern) über die Abschaffung der Pauschalbesteuerung im Kanton ab. In Zürich kämpfen wir um jede Unterschrift, bitte sofort beiliegenden Unterschriftenbogen unterschreiben und einsenden.